

Zukunftsfeld Schulpastoral/ Schulseelsorge

Verkannt, gefordert und notwendiger, denn je.

Dr. Marie-Theres Igrec

Wissenschaftliche
Assistentin im Erzbischöf-
lichen Amt für Schule und
Bildung in Wien



Mit diesen Stichwörtern lässt sich die gegenwärtige Lage des Aufgabenfelds Schulpastoral oder Schulseelsorge in Österreich gut umschreiben.

Schulpastoral, wie sie im katholischen Raum genannt wird, Schulseelsorge im evangelischen Sprachgebrauch, umfasst ein breites Spektrum. Gemeint sind liturgische Angebote, wie die Gestaltung religiöser Feiern an der Schule, die Einbindung von Sakramentenvorbereitung an den konfessionellen Schulen ebenso wie sehr weitgefaste lebensbegleitende Maßnahmen – Beratungsgespräche, Orientierungstage, die Begleitung in Krisen- und Trauerfällen, spirituelle Angebote oder einfach die Bereitstellung und Betreuung von Begegnungsräumen, dazu vieles mehr. Nicht nur an konfessionellen Schulen ist die Schulpastoral/ Schulseel-

sorge oft ein wesentlicher Faktor einer gelingenden positiven Schulkultur.

Verkannt ist die Schulpastoral, da sie im Unterschied zu anderen Bereichen der kategorialen Seelsorge, wie Krankenhaus- oder Notfallseelsorge, die in der öffentlichen Wahrnehmung längst als wichtige Angebote gelten, oft noch ein Schattendasein führt. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Im Unterschied zu den genannten Seelsorgefeldern fehlt bei der Schulseelsorge häufig noch die strukturelle Verankerung. So wird sie meist von sehr engagierten Religionspädagog:innen, manchmal auch von anderen Lehrkräften, an den Schulen über ihre Dienstzeit hinaus geleistet. Eigene Werteinheiten stehen nur in Ausnahmefällen für diese Arbeit zur Verfügung und nur selten wirken an den Schulen, dann in der Regel an konfessionellen Privatschulen, eigens für diese Arbeit angestellte Schulseelsorger:innen. Ohne strukturelle Verankerung bleibt der Arbeit der Akteure in der Schulpastoral oft die Anerkennung verwehrt. Hinzu kommt ein manchmal recht verengtes Bild von Schulseelsorge in der Öffentlichkeit, das verkennt, dass diese ihre Angebote längst nicht nur in religionspezifischer Form an eine konfessionelle Gruppe richtet, son-

dern darüber hinaus für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft da sein möchte. Auch im kirchlichen Bereich fehlt zumindest im katholischen Kontext, bisweilen die Anerkennung der Schulseelsorge als genuiner pastoraler Aufgabenbereich.

Gefordert ist die Schulseelsorge aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen, die oft dazu führen, dass Akteure trotz oder gerade wegen ihres hohen Engagements, an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gelangen. Auch das komplexer werdende Arbeitsfeld stellt eine Herausforderung dar. So versuchen schulpastorale Angebote grundsätzlich inklusiv zu sein. Sie möchte dem Anspruch gerecht werden, religions-, pluralitäts- und differenzsensibel zu sein und richtet sich an Menschen sehr verschiedener Altersgruppen, Schüler:innen wie Kolleg:innen, und verschiedenster kultureller, religiöser und weltanschaulicher Herkunft. Dieser Zugang erfordert viel Fachwissen, interreligiöse und interkulturelle Kenntnisse rund um die Gestaltung multireligiöser Feiern sowie Team- und Vernetzungsfähigkeiten.

Als „notwendiger, denn je“ hat sich die Schulseelsorge angesichts der zahlreichen Krisen erwiesen, mit der alle in den Schulen handelnden Menschen gegenwärtig und über die letzten Jahre hinweg konfrontiert sind und waren. Dass Schule nicht nur Ausbildungsstätte, sondern auch Lebensraum ist, an dem identitätsstärkende, beratende und gemeinschaftsfördernde Angebote nottun, dürfte Schulverantwortlichen heute klar sein. In diesem Sinne versteht sich Schulpastoral/ Schulseelsorge auch als wesentlicher Teil eines psychosozialen Angebots.

Fünfte österreichweite Schulpastoral/ Schulseelsorge-Tagung

Um diesem wichtigen Themengebiet eine breitere Öffentlichkeit zu geben, vor allem aber auch die Akteure in Ihrem Handeln und ihren Bemühungen zu stärken und wichtige Fortbildungsimpulse zu geben, fand nach fünfjähriger Pause und das erste Mal in ökumenischer Verantwortung



Podiumsdiskussion

vom 27. bis 28. April 2023 im Bildungshaus Schloss Puchberg eine österreichweite Schulpastoral/ Schulseelsorgetagung, statt. Organisiert wurde die Tagung gemeinsam vom Interdiözesanen Amt für Unterricht und Erziehung (IDA), der Österreichischen Ordenskonferenz (ÖOK) und der Evangelischen Kirche in Österreich und in Kooperation mit der KPH Wien/ Krems. Über 100 Teilnehmer:innen, Religionspädagog:innen, Schulpastoralbetraute, Fachinspektor:innen und auch Schulleiter:innen aus ganz Österreich, vornehmlich aus katholischen Privatschulen, nahmen die Gelegenheit wahr, mit Kolleg:innen in Austausch zu treten, zu Einzelthemen Information und Praxisimpulse zu bekommen und sich mit der Zukunft der hiesigen Schulpastoral/ Schulseelsorge auseinanderzusetzen.

Die große Bandbreite des Aufgabensfelds Schulpastoral/ Schulseelsorge spiegelte sich im vielfältigen Workshop-Programm wieder, das die Tagung den Teilnehmer:innen bot. In einem Workshop zum Umgang mit Krisen im Schulalltag, geleitet von Heinrich Schwertl, Seelsorger, Notfallsanitäter und Mitglied des Kriseninterventionsteams, lernten die Teilnehmer:innen über den fachgerechten Umgang mit Krisen und Handlungsoptionen, über Belastungs- und Resilienzfaktoren im Schulalltag und der Notwendigkeit von Krisenplänen an der Schule für den Ernstfall. Ein Seminar zum Themenfeld Tod und Trauer in der Schule, unter der Leitung von Stefanie Zautner, Religionspädagogin, Seelsorgerin und Trauerbegleiterin, vermittelte Grundlagen der Trauma- und Trauerpädagogik sowie die Bedeutung der persönlichen Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen vom Lebensende. Sonja Danner, Professorin an der KPH Wien/ Krems, führte in das systemische Kurzgespräch ein - eine Kommunikationsform für das gerade im Schulalltag häufige Gespräch zwischen Tür und Angel, in dem der oder die Ratsuchende durch gezielte Fragen unterstützt wird, rasch selbst Lösungsansätze für die jeweilige Problemstellung zu finden. Stefan Schlager, Leiter der Theologischen Erwachsenenbildung in der Diözese Linz und Murat Baser, erster Imam der islamischen Glaubensgemeinschaft in Oberösterreich, machten mit den Grundlagen multireligiöser Feiern vertraut und gaben Impulse zur Gestaltung eigener Feiern anhand gelungener Veranstaltungen in der Diözese Linz. Der evangeli-



© Sabine Asmann

Heimo Thiel mit Teilnehmer:innen des Humorworkshops Zukunftswerkstatt

sche Pfarrer Markus Gerhold motivierte die Teilnehmer:innen auf der Suche nach zeitadäquaten und Adressat:Innen-gerechten Gestaltung von liturgischen Feiern innovative Wege zu beschreiten. Wie wichtig auch der Humor in der Schulseelsorge ist, verdeutlichte Heimo Thiel, Zirkuspädagoge und Klinikclown, in seinem Workshop, das den Teilnehmer:innen in zahlreichen Spielen und Praxisanleitungen die entspannende, aktivierende und ermutigende Kraft eines humorgetränkten Zugangs zur Seelsorge näherbrachte. Kindern mit ihren Fragen und ihrer Sinnsuche ernst zu nehmen, war das große Anliegen des Seminars von Jennifer Jakob, Lehrbeauftragte an der KPH Wien/Krems, die den pädagogischen Zugang des Theologisierens und Philosophierens mit Kindern vorstellte.

Parallel zu den Workshops leitete Martin Jäggle emeritierter Universitätsprofessor für Religionspädagogik, eine Zukunftswerkstatt. Ziel dieses Workshops war es aus einer Reflexion der eigenen Vorstellungen und Analyse der wahrgenommenen Problemlage, Visionen für die Zukunft der Schulpastoral/ Schulseelsorge in Österreich zu artikulieren und mit konkreten Plänen und Handlungsschritten zu verknüpfen. Schulpastoral-/Schulseelsorge müsse Teil eines Care-Teams an der Schule, in enger Zusammenarbeit mit Schulpsycholog:innen und

Schulsozialarbeiter:innen, Krisenteams, etc., sein, sich als Baustein des systemisch Ganzen der Schule und der Schulentwicklung verstehen, und müsse nach innovativen Ansätzen und adäquaten Sprach- und Feierformen suchen, um dem Anspruch der Differenzsensibilität gerecht zu werden, waren nur einige der artikulierten Erkenntnisse des Seminars. Dominant war der Wunsch nach struktureller Anerkennung und geeigneten Qualifizierungs- und Fortbildungsmöglichkeiten, um den Aufgaben und Vorstellungen gelungener Schulpastoral/ Schulseelsorge auch in Zukunft bestmöglich nachkommen zu können.

Die erarbeiteten Anliegen konnten abschließend in einer Podiumsdiskussion mit Prof. Jäggle und Kirchenverantwortlichen, Schulbischof Wilhelm Krautwaschl, Oberkirchenrätin Ingrid Bachler, Generalsekretärin der Österreichischen Ordenskonferenz Sr. Christine Rod, eingebracht und diskutiert werden, wo sie durchaus auf offene Ohren stießen.

Wohin die Wege der Schulpastoral/ Schulseelsorge in Österreich, auch in institutioneller Hinsicht, führen werden, wird sich weisen. Die Teilnehmer:innen der Tagung verließen sie jedenfalls gestärkt vom gemeinsamen Austausch, den zahlreichen Begegnungen und der ökumenischen Zusammenarbeit.